



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Münsterische Artickel/ welche Ioannes Cochlaeus erzehlet. / Hutterische  
Artickel/ welche in jhren eigenen Schrifften zufinden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**

**Münsterische Arti- ckel** / welche Ioannes Cochlaus erzehlet.

**Hutterische Arti- ckel** / welche in ihren eigenen Schrifften zufinden.

### Von gemeinschaft der Güter.

**Münsterische Artickl.**

**G**S mag niemands selig werden / er habe denn nichts eigens / vnd gebe all sein Geld vnd Gut inn die gemein hinweg.

**Hutterische Artickl.**

**D**erhaben sagen wir / das wie alle heiligen in geistlichen Gaben alle gemeinschaft haben / noch vil mehr im zeitlichen beweisen sollen / vnd ihnen dasselbig nichts zuschreiben vnd eigen begehren. Rechen schafft fol. 108.

### Von Christo.

Christus hat sein Fleisch oder Saat nicht auß Maria genommen / oder von ihr herkommen.

Christus hat nicht wars Fleisch angenommen. Balthasar Hubmör.

### Von Kirchen.

Die grossen Kirchen vnd alles was man Gottesdienst heist / soll man meiden.

Derhalben weil wir wissen das Gott anfenglich die Kirchen gehasset hat / schewen / meiden vnd fliehen sie / auff das wir ihrer gemeinschaft nicht theilhaftig werde / gehen auch in Feis



**Münsterische.**

**Hutterische.**

in keine etwas darinnen zu hören/ lernen oder empfangen. Rechenſchaft fol. 115.

**Von der H. Tauff.**

Die Tauff mit dem Wasser iſt nichts / ſondern die Tauff welche iſt die tödtung deß Fleiſches macht ſelig / die Kinder tauff iſt ein Katzen vnd Hundſtauff / ſo man ſie ins Waſſer ſteckt / vnd iſt ein ſpott vnd Kinderſpil.

Vnd wiewol die Kinder wed Tauff noch glauben haben / ſol niemands gedencken / daß ſie darumb verdampft ſein. Ach nein ſie ſein gleich wol ſelig.

Fundamentum 73.

Die Tauff iſt ein Sudelbad. Rechenſchaft 222. Anſchleg. 2c. 50. 56.

Die Kindertauff iſt nichts anders dan ein Ceremonie deß Antichriſts / ein offenbares Laſter / ein Zauberiſche Sünde / ein gegoffen Kalb / ja ein greuel vnd Abgötterey. Fundamentum fol. 76.

Die Tauff iſt ein vn götliche Tauff / ſo ich ihr aber nit vnrecht thu / daß ich ihn ein Tauff heiſſe / weil es doch keiner iſt. Rechenſchaft fol. 222.

**B**

**Von**



Münsterische.

Hutterische.

## Von verachtung der Christen.

Sie hielten alles was nicht ihrer Sect war für Heyden/vnglaubige vnd Gottlose.

Sie nennen vns die Gottlose Welt/ ein Gottlose gemein/ versammlung vnd Rott aller Hurer/ Lehebreyer/ Lugner/ Lessterer/ Sauffer/ Scolger/ Wucherer vnd vnreiner Geister. Paul Glock im ersten Sendes schreiben.

Ein besleckte vnd vnrechte versammlung. Rechen schafft fol. 112.

## Von dem Hochwirdigen Sacrament.

Das Brot vnd Wein im Abendmal ist nicht der wahre Leib vnd Blut des H. Erzen / was solten wir am Fleisch fressen/ists doch kein nutz / wann einer den H. Erzen fress / was solten die andern darnach haben?

Christus ist nicht wahrhaftig vnder der gestalt Brods vnd Weins. Die fünf Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Christus ist ein brotlicher Gott. Anschleg re. fol. 34.

Weil dann nun der Pfaffenverkertes Sacrament auch nichts anders ist als ein stummer Götz. Die fünf Artickel vnser Christlichen Glaubens.

Vom



nicht im Lande sein zu leiden.

9

Münsterische.

Hutterische.

Vom Eyd vnd Gericht.

Die Christen können  
Christliche Weltordnung/  
als schweren vnd Eyds-  
pflicht / gerichtsbrauch  
ohne Sünd nicht halten/  
dann es ist eine Sach von  
Gottlosen Leuten auff-  
gebracht.

Derhalben ist offen-  
bar daß man gar nicht  
schweren soll. Rechen-  
schafft fol. 146.

Auß dem folget nun/  
daß auch kein Christ Ge-  
richt sitzen oder halten  
möge. Rechen schafft  
fol. 138.

Von Wehren/ Zins vnd Stewer.

Im anfang trugen sie  
gar keine Wehren/ sie ga-  
ben keinen Zins/ verlau-  
gneten der Obrigkeiten  
Stewer / Kriegsgelde  
vnd Zoll.

Die Hutterischen Wi-  
dertauffer haben im an-  
fang keine Wehren getra-  
gen/ aber bald darnach  
trugen sie lange Wesser/  
jetzt aber Büchsen vnd  
Wehren offentlich.

Daher ist man ihnen  
zum Krieg nichts schul-  
dig/ ja vns viel mehr ver-  
boten zu geben dann be-  
fohlen. Rechen schafft  
fol. 282.

Aber zum würgen/  
Kriegen vnd Blutver-  
gießen geben wir nichts.  
Rechen schafft fol. 134

B ij

Von



Warumb die Widertauffer  
Münsterische. Hutterische.  
Von der Obrigkeit.

Die Christen können  
vnd sollen nicht in Obrig-  
keit vnd im Ampt sein/  
welches das Schwerdt  
führet.

Also ist kein Christ ein  
Obrigkeit / vnd kein O-  
brigkeit ein Christ. Res-  
chenschaft fol. 130.179.

Von Kirchen vnd Bildern.

Sie rissen die Kirchen  
vnd Bilder zu grunde.

Bey den Hutterischen  
Widertauffern findet mā  
gar keine Kirchen / son-  
dern lauter Taubenköbel/  
Sawstall vnd Fressstus-  
bē. Sie halten auch nichts  
von keinen Bildern/auf-  
genommen denen / so da-  
sein auff den Ducaten vnd  
Talern.

Von der Obrigkeit.

Sie verjagten die rech-  
te Obrigkeit so von Gott  
eingesetzt war / vnd erwe-  
leten ihnen einen eigenen  
König.

Ob sie schon die Obrig-  
keit noch nit ihres Amptes  
haben entsetzet vnd diesel-  
be vertrieben / so haben sie  
doch derselben zu wider  
ein besondern König vñ  
Haupt / wie andere Ban-  
diten auff der Neumühl  
in Währen / da wohnet er  
sampt 12. andern Obri-  
sten die vmb den Schatz  
allein



**Münsterische.**

**Hutterische.**

allein vnd andere geheim-  
nussen wissenschafft ha-  
ben. Vnd wan ein Land-  
tag wird außgeschrieben/  
so Kommen sie auch alsbald  
zusamen / vnd haben ihre  
nächeliche heimliche Rats-  
schläge.

**Von Tauffen.**

Sie leiden Keinen vnder  
ihnen der sich nicht wolt  
tauffen lassen / sondern  
vertrieben sie / vnd namen  
derselben Häuser / Höfe /  
Geld zc. vnd gabens zu  
der gemein.

Sie leiden Keinen vnder  
ihnen der sich nicht hat wis-  
der tauffen lassen / vnd das  
darumb / damit sie ihm al-  
les nemen was er vermag /  
vnd gebens / wie sie sagen //  
in die gemein hinweg.

**Vom Ehestandt.**

Sie vergönneten einem  
Weib von ihrem Mann  
zu lauffen / so der Mann  
nicht irer Sect sein wolt /  
vnd lieffen sie zu einem an-  
dern heyraten.

Die Hutterischen Wi-  
der tauffer trennen auch  
die Ehe / sie reden sie auff  
das eines das ander lest si-  
zen / vñ lassen die darnach  
im leben ihres vorigen E-  
hegemahls wiederumb in  
den Ehestand treten / wie  
mit Elisabeth Beckin zu  
Wascowitz vñ Peter Han  
zu Stignitz geschehen.